

# Love Affairs hören

**KONZERTFREUNDE** „Liebesliedersonate“ im Reitstadel.

VON UWE MITSCHING

**NEUMARKT** – Wenn man eine Hitliste aufstellen würde, wer am häufigsten bei den „Neumarkter Konzertfreunden“ während ihrer 40 Jahre gespielt hat, würde Sir András Schiff mit angeblich 50 Auftritten an der Spitze stehen. Aber in der Gruppe der Edelmetall-Träger findet man sicher auch Frank Peter Zimmermann.

1986 war der 1965 geborene Geiger gerade mal 20 geworden, und die „Konzertfreunde“ hatten ihn eingeladen. Auch weil der längst über das Etikett „Entdeckung“ herausgewachsen war: mit zehn Jahren der erste öffentliche Auftritt, 1983/84 der große internationale Durchbruch, weltweite Tourneen und am 17. Januar 1986 dann mit Prokofiew, Mozart, Schumann und Schubert das Reitstadel-Debut.

Jetzt kommt Frank Peter Zimmermann zur Saisonöffnung 22/23 erneut und als Geiger, den viele Kritiker an der Weltspitze sehen; jetzt mit seinem Klavierpartner Martin Helmchen. Während der 25 Jahre war es eine kontinuierliche Partnerschaft der „Konzertfreunde“ mit einer unangefochtenen Spitzenfigur in der Musikwelt. Eine Attraktion zudem mit seiner Stradivari-Geige aus dem früheren Besitz des großen Geigers Fritz Kreisler („Lady Inchiquin“ von 1711) und mit einem Repertoire, das von Bach (zusammen auch mit seinem Sohn Serge) bis zu Uraufführungen reicht (Brett Dean oder Augusta Read Thomas zum Beispiel). Er mischt an einem Abend Beethoven mit den Expressionisten Szymanowski oder Janáček – oder macht es, wie jetzt in Neumarkt, mit Brahms und Bartok. Immer aber aus gutem Grund.

Johannes Brahms dominiert das Programm am kommenden Sonntag um 18.30 Uhr. Es heißt „Liebesliedersonate“ und knüpft an seine „Liebesliederwalzer“ an. Insgesamt sind die drei Violinsonaten von Brahms in einer beglückenden Reife- und Reisezeit um 1878 herum entstanden, einer Zeit mit ausgedehnten Sommerfrischen in der Schweiz, am Wörthersee und am Wolfgangsee.

Italien, Siebenbürger vermitteln entscheidende Eindrücke, volksliedhafte Töne vom Balkan finden Ein-

gang in sein Themenrepertoire – auch bei den Violinsonaten. Und haben das Duo Zimmermann/Helmchen sicher auch dazu bewogen, den „Südosteuropa“-Ton der Violinsonaten mit einer Sonate von Bela Bartok zu verbinden – im Neumarkter Programm also durchaus kein Fremdkörper im von Brahms geprägten Programm.

Es war 1922, als Bartok begann, seine Violinsonate Nr. 2 zu komponieren: nach Enttäuschungen in Deutschland (mäßiger Erfolg in Frankfurt: „Na, ich danke schön, von Deutschland mag ich nicht mehr.“) Aber auch nach liebevollen Erinnerungen an Jelly d'Aranyi. Daran sieht man, wie subtil Zimmermann und Helmchen ihr Programm gestalten: Denn die ungarische Pianistin, die schon in England und Frankreich mit Bartok Konzerte gespielt hatte, besucht ihn 1921 in Budapest – und was hat sie mit Bartok dort gespielt? Eine Sonate von Brahms.

## Begeisterte Kritiker

Und Bartok war von Jelly wieder begeistert – unterrichtet hat er früher allerdings ihre Schwester, komponierte die Sonate Nr. 1 für ihr gemeinsames Konzert: Uraufführung in London, begeisterte Kritiker, auch über das Zusammenspiel bei Mozart.

Der Plan zu seiner Sonate Nr. 2 mündet dann in deren Fertigstellung im November 1922 – unverkennbarer Bartok, aber mit einer Prise Schönberg. Das Konzertthema „Liebeslieder“ dominiert auch hier, erfolgreich war die Uraufführung 1923 wieder in London: natürlich mit Jelly d'Aranyi.

Den Jelly-Klavierpart spielt in Neumarkt Martin Helmchen: in der vergangenen Saison war er Artist in residence in Monte Carlo, Konzerte gab es mit nahezu allen Orchestern von Rang, besondere Schwerpunkte legte Helmchen aber wieder auf Kammermusik und Liedbegleitung, natürlich im Klassik-Traumduo mit Frank Peter Zimmermann.

## INFO

Wenige Karten, auch für die Nischenplätze, gibt es im nahezu ausverkauften Reitstadel noch unter Telefon (09181) 299622 oder unter [iris.dorn@neumarkter-konzertfreunde.de](mailto:iris.dorn@neumarkter-konzertfreunde.de) sowie an der Abendkasse am Sonntag ab 18 Uhr.